

TERMINE

13. Juni 2021 – WGV-Sternwanderung in Bünde-Randringhausen – **ABGESAGT**

30. Juni – 04. Juli 2021 – 120. Deutscher Wandertag in Bad Wildungen – (nähere Informationen unter: www.deutscherwandertag2021.net)

17. Sept. 2021 – Bundesweiter Tag des Wanderns – offizielle Veranstaltungen verschoben vom 14. Mai

18. Sept. 2021 – Naturkundliche Exkursion zu mehreren Hasequellen

Plattdeutsches Sprichwort

Freet di in'n Winter man Speck an de Ribben, säg de Bur tau'n Knecht. Hauptsoake, dat du't inne Maatiet wer afrackers.

Wecker jümmers taurüggekik, de süht nich, wat up üm taukummpl!

Übersetzung auf der letzten Seite.

Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat Mai ihren Geburtstag gefeiert haben und im Juni ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand

Der Wiehengebirgsbote

MAI 2021

120. Deutscher Wandertag in Bad Wildungen

Liebe WGV-Verbandsfamilie! Das uns Wanderinnen und Wanderern so lieb gewordene weltweit größte Wandertreffen, der Deutsche Wandertag, findet in diesem Jahr aufgrund der Pandemie-Geschehens im gänzlich abgespeckten Rahmen statt. Dem Vernehmen nach wurden alle geführten Wanderungen auf maximal zehn Teilnehmer begrenzt. Stattfinden werden die Fachwartetagen des Deutschen Wanderverbands (DWV), an denen einige WGV-Fachwarte teilnehmen werden. In der DWV-Vorsitzendenrunde

und in der DWV-Mitgliederversammlung (mit begrenzter Delegiertenzahl) werde ich den Wiehengebirgsverband vertreten. Zur Eröffnungsveranstaltung am 01.07.2021 mit Empfang der Wandertags-Wimpelgruppe aus Schmallenberg und Winterberg sind maximal 200 Personen nach Anmeldung zugelassen. An der Feierstunde mit Abschlussveranstaltung am 04.07.2021 können nur geladene Gäste teilnehmen. Im Anschluss an die Feierstunde erfolgt die Ausgabe der Wimpelbänder. Ja, das ist gerade für die Wimpelträ-

ger in unseren Mitgliedsvereinen die gute Nachricht: Denn das die Wanderbewegung verbindende Band wird direkt im Anschluss an die Feierstunde ausgegeben - wieder sehr kontrolliert nur an gemeldete Delegierte der Hauptvereine. Für den Wiehengebirgsverband werde ich die Wimpelbänder in Empfang nehmen und wir werden diese später unseren daran interessierten Mitgliedsvereinen im Rahmen unseres Kontingents zustellen. Das ist alles sehr schade und bedauerlich, aber da müssen wir durch und wir schauen optimistisch in die Zukunft und auf den 121. Deutschen Wandertag, der im nächsten Jahr in Fellbach bei Stuttgart stattfindet. Mit freundlichen Grüßen, einem herzlichen „Frisch auf“ und mit den besten Wünschen für Ihre/Eure Gesundheit verbleibt

Ulrich Gövert
Amtierender WGV-Präsident



Festumzug beim letzten Deutschen Wandertag im Jahr 2019 in Schmallenberg im Sauerland

Foto: Jörg Haase

Auch in Corona-Zeiten ist der Heimatverein Bersenbrück aktiv

Bersenbrück (bn). Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Heimatverein Bersenbrück wie so viele andere Vereine auch sein geplantes Jahresprogramm, zumindest was die öffentlichen Veranstaltungen angeht, nicht durchführen. Dazu gehörten so traditionelle Zusammenkünfte wie das Maibaum-Aufstellen am Heimathaus Feldmühle – eine grüne Birke mit bunten Bändern wurde doch aufgestellt – oder der Mühlentag am Pfingstmontag. Auch die Müll-Sammelaktion konnte nicht stattfinden, Rad- und Fußwanderungen waren bisher nicht möglich. Trotzdem war der Heimatverein nicht untätig. Die drei Rundwanderwege wurden überprüft und die Beschilderungen erneuert. Im Umfeld des Heimathauses Feldmühle wurden Pflege- und Reinigungsarbeiten durchgeführt,

auch einige Vermietungen im Heimathaus, den Corona-Bestimmungen gemäß, standen an. Auf der Wildblumenwiese erfolgten Nachsaaten, der Bienenwagen in der Streuobstwiese stand unter wachsamer Beobachtung. Der Heimatverein hat zahlreiche Nistkästen für Halbhöhlen- und Höhlenbrüter aufgehängt, die regelmäßig kontrolliert werden müssen, auch für Fledermäuse gibt es einen Unterschlupf. Eine der beiden Niströhren für den Eisvogel am Feldmühlenbach musste repariert werden, dazu machten sich Vorstandsmitglieder an die Arbeit und stellten den Nistplatz wieder her. Zur Zeit laufen Vorbereitungen, um zwei Nistkästen für Schleiereulen im Umfeld des ehemaligen Klosters anbringen zu können. Geplant sind auch Niströhren für den Steinkauz.



Vorstandsmitglieder des Heimatvereins Bersenbrück reparierten eine Niströhre für den Eisvogel am Feldmühlenbach.

Foto: Franz Buitmann

Erneute Bewerbung für das Museumsgütesiegel

Lohne (dr). Der Museumsverband Niedersachsen Bremen zeichnet Museen nach einer intensiven Prüfung für sieben Jahre mit dem Museumsgütesiegel aus. Es ist so etwas wie der Museums-TÜV, der es als Qualitätsmerkmal den mit dieser Plakette und Urkunde ausgezeichneten Häusern erleichtert, bei finanziellen Förderungen berücksichtigt zu werden. Das Lohner Industriemuseum hat seit Beginn dieser Museumsprüfung im Jahr 2007 erfolgreich daran teilgenommen. Die Neubewerbung für den Zeitraum 2022 bis 2028 steht jetzt an. Dazu war nach einer umfangreichen Dokumentation

Industrie Museum Lohne zum dritten Mal dabei

auch ein Gespräch vor Ort erforderlich mit dem Referenten des Museumsverbands, Oliver Freise, und Dr. Michael Haverkamp vom Vorstand des Museumsverbands. Vom Lohner Industriemuseum waren Ulrike Hagemeyer und Benno Dräger als Museumsleitung beteiligt. Dabei wurden das Museumskonzept, das Leitbild, die Qualifizierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, das Sammeln, Bewahren,

Erforschen, Dokumentieren, Ausstellen und Vermitteln des Hauses auf den Prüfstand gestellt. Fragen gab es auch zum Magazin mit der Inventarisierung und Konservierung, der finanziellen Langzeitperspektive des Museums und der Besucherstruktur. Ein intensiver Meinungsaustausch wurde geführt zum Einsatz neuer Medien, der Konzeption von Museumsführungen und der personellen Aufstellung des Hauses.

Das Lohner Industriemuseum konnte mit dem außergewöhnlich hohen Engagement von Ehrenamtlichen, der Vielzahl von hochwertigen Ausstellungskatalogen und Begleitbänden und der Neukonzeption des Hauses durch den jetzt fertiggestellten Erweiterungsbau mit Vortragssaal, museumspädagogischem Raum und einem speziellen Sonderausstellungsraum punkten. Mit dem Besuch eines Experten für die Sammlung im Magazin des Museums am Stüding im Juni und einem Abschlussbericht sollte das Verfahren im November 2021 abgeschlossen werden.



(v.l.) Oliver Freise (Referent Museumsverband Niedersachsen und Bremen), Dr. Michael Haverkamp (Vorstand Museumsverband Niedersachsen und Bremen), Benno Dräger und Ulrike Hagemeyer (Museumsleitung). Foto: Bernard Warnking

Neumarkierung Töddenweg

Osnabrück (lo). Peter Tölke aus Bielefeld, der für den Teutoburger Wald-Verband (TWV) und den WGV ehrenamtlich Wege markiert, hat jetzt begonnen, den Töddenweg im NRW-Bereich zu markieren. Gleichzeitig setzt er auch die Zeichen für den Europäischen Fernwanderweg E11. Beide verlaufen vom Attersee bis Rheine auf derselben Trasse. Dadurch, dass der TWV die Kosten für die E11-Markierung übernimmt, ergibt sich hier ein partnerschaftliches Projekt zwischen WGV

und TWV. Der WGV kann das Markierungsmaterial dank der Unterstützung vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) bereitstellen. Peter Tölke markiert nicht mehr mit dem Farbtopf, sondern mit Klebefolien und Aluplättchen. Peter Tölke war Postbeamter und ist seit einiger Zeit im Vorruhestand. In den Vorruhestand versetzte Postbeamte müssen aber 1000 Stunden ehrenamtliche Arbeit leisten. Peter Tölke hat sich für die Wegemarkierung entschieden und hier bereits 750 Stunden geleistet.



Peter Tölke (hier in Wersen) bringt die neue Markierung am Töddenweg an.

Foto: Benedikt Lobeide

Zu (einigen) Hasequellen

Melle (hp). Nach der naturkundlichen Exkursion zu den Huntequellen im vorigen Herbst sollen in diesem Jahr mehrere Hasequellen besucht werden. Da die höchstgelegene Hasequelle im Puschental im Herbst wahrscheinlich ausgetrocknet ist, beginnt die Wanderung an der kleinen Rehquelle mit den Kalksinterterrassen und führt über große Rehquelle und an der Hase zur Schwarzen Welle, nach der Frau des Besitzers (Lebkuchenfabrik Schulze Borgholzhausen) auch Almaquelle genannt. WGV-Wanderführer Franz Thöle

hat teils unmarkierte Wege ausgesucht, auch in der Gegend erfahrene Wanderer haben so Gelegenheit zu neuen Entdeckungen. WGV-Naturschutzwart Prof. Joachim Härtling gibt wieder Erklärungen zu Geologie, Karstversinterung, Quellen und Wasserqualität. Landeswanderverbands-Naturschutzwart Frank Bludau wird Flora und Fauna erläutern. Treffpunkt ist am 18.9.2021 um 10.00 Uhr am Parkplatz Rehquellen in der Rechenbergstraße in Dissen, bis zur möglichen Einkehr am Ende sind drei Stunden veranschlagt.



Die schwarze Welle, auch Almaquelle genannt, ist eine Station der naturkundlichen Exkursion. Foto: Franz Thöle

WGV und Städtische Bühnen Osnabrück

Osnabrück (gö). Coronabedingt mussten die Städtischen Bühnen Osnabrück die mit dem Wiehengebirgsverband Weser-Ems für den 31. Januar 2021 geplante Aufführung absagen. Nach wie vor ruht der gesamte Theaterbetrieb mit Publikum. Angesichts der nicht überschaubaren Entwicklung kann auch kein Ersatztermin in 2021 benannt werden. Aber

auch das Theater Osnabrück schaut nach vorne und plant für das kommende Jahr. Am Sonntag, 13. Februar 2022, erwartet die WGV-Mitglieder um 15 Uhr mit der Operette „DIE FLEDERMAUS“ von Johann Strauß, Text von Carl Haffner und Richard Genée, ein weiterer „Ohren- und Augenschmaus“. Es ist eine alltägliche Geschichte vom Lachen und Auslachen, in der alle auf ihre Kosten kommen. Mit der Operette „Die Fledermaus“ aus dem Jahr 1874 ist Johann Strauß eine musikalische Komödie par excellence geglückt, die durch hinter sinnigen Witz und musikalischen Schwung besticht und in der sich eine (un)heile Welt im Champagnerausch schön getanzt wird: „Erst ein Kuß, dann ein Du, Du, Du immerzu! Duidu, Duidu, la la la!“ Weiteres zur Kartenbestellung usw. folgt in nächster Zeit.

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Futere/Iss dir im Winter man Speck auf die Rippen, sagt der Bauer, Hauptsache, dass du es im Frühjahr wieder abarbeitest.

Wer immer nur zurückguckt, der sieht nicht, was auf ihn zukommt!

Impressum: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
Mail wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de



Zum 800jährigen Jubiläum der Stadt Bersenbrück wurde eine Metall-Skulptur aufgestellt. (von links hinten) Sponsor Andreas Wiegmann, Bürgermeister Christian Klütsch, (von links vorne) Ausschuss-Vorsitzender Besian Krasniq, Vorsitzender des Heimatvereins, Franz Buitmann
Foto: Liesel Hoevermann

Jubiläumsfeier 800 Jahre Bersenbrück – Heimatverein bei Vorbereitung dabei

Bersenbrück (bn). In diesem Jahr begeht die Stadt Bersenbrück ihr 800jähriges Jubiläum. In einer Urkunde aus dem Jahre 1221 wird der Ort unter dem Namen „bersinbrugge“ erstmalig erwähnt. Die für Anfang Mai geplanten Feierlichkeiten mussten coronabedingt verschoben werden, sie sollen nun Mitte September stattfinden. In einem

Ausschuss des Stadtrats zur Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums ist auch der Heimatverein mit seinem Vorsitzenden Franz Buitmann vertreten. Um auf das Jubiläum aufmerksam zu machen, wurde auf dem Kreisel aus Richtung Süden eine Metall-Skulptur aufgestellt, gestiftet von der Firma Wiegmann.

Am Wegesrand

Wald-Bingelkraut

(hp). Buschwindröschen und Lorchensporn fallen auf bei Wanderungen im Frühlingwald, das bis zu 30 cm hohe Waldbingelkraut bleibt eher unbeachtet, obwohl es dank seiner verzweigten Ausläufer große Bestände im schattigen Laubwald bildet. Das zu den Wolfsmilchgewächsen zählende Kraut (es hat aber nicht den typischen Milchsaft) ist getrenntgeschlechtlich-zweihäusig, die Sexualität der Pflanzen wurde 1694 von Camerarius an ihm entdeckt. Männliche und weibliche Exemplare stehen oft in größeren Gruppen zu-

sammen. Die Blüten im April/Mai riechen fischartig durch Amine, sie sind klein und grünlich; die männlichen haben zahlreiche Staubgefäße, die Bestäubung erfolgt durch den Wind oder Insekten. Auch ohne Bestäubung können sich Samen bilden. Schuppenartige Blätter sind unten am Stängel, oben sind sie länglich-lanzettlich und gestielt und 4-12 cm lang. Werden sie getrocknet, bildet sich Indigo und sie färben sich bläulichschwarz. Die Pflanze ist leicht giftig.



Foto: Helga Hartmann-Pfeiffer